

## 6 Schlußbetrachtung und Ausblick

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Thematik der komplexen Prozeßbeziehungen. Fehlende bzw. wenig transparente Modellierungsmöglichkeiten führen zu einer eingeschränkten Ausschöpfung des Potentials, das das Workflow-Management bietet. Damit wird auf zwei wesentliche Vorteile des Workflow-Managements verzichtet: einerseits die automatische Unterstützung der Zusammenhänge und andererseits - bei manueller Herstellung der Beziehungen - auf adäquate Unterstützungshilfen.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Entwicklung eines Konzepts zur transparenten und flexiblen Modellierung von komplexen Prozeßbeziehungen zwischen Workflows. Ein weiteres Anliegen war es, in diesem Konzept Mechanismen zur Flexibilisierung von Einzelprozessen vor dem Hintergrund einer durchgängigen Flexibilisierung zu integrieren. Anschließend wurde untersucht, wie sich das neue Konzept mithilfe von Erweiterungen durch ein Workflow-Management-System umsetzen lassen könnte.

Das hier entwickelte Konzept des Flexiblen und Regelbasierten Workflow-Managements stellt einen allgemeinen Ansatz zur Modellierung von komplexen Prozeßbeziehungen dar.

Auf der Grundlage der regelbasierten Formulierung von Prozeßbeziehungen wird eine transparente Darstellung der Prozeßbeziehungen ermöglicht. Durch die Gestaltung der Regeln als Produktionsregeln ist zudem eine direkte Anbindung workflow-relevanter Operationen möglich.

Die zweite wesentliche Erweiterung der Modellierung besteht darin, daß Workflows hier manuell und damit flexibel zueinander in Beziehung gesetzt werden können. Wenn der Anwender die Prozesse und die für den jeweiligen Prozeß relevante Workflow-Operation ausgewählt hat, führt das System im Hintergrund die erforderlichen Schritte durch.

Durch die Zusammenfassung der für die Prozeßbeziehung relevanten Informationen in einem eigenen Beziehungsaspekt – mit anderen Worten durch die Typisierung der Beziehung, die Benutzereinschränkung durch Rollen bzw. durch den

---

Datenfluß zwischen den Prozessen - ist eine Umsetzung durch Workflow-Management-Systeme möglich. Das Zusammenspiel mit den Mechanismen der Flexibilisierung von Einzelprozessen kann - unter Beachtung möglicher Überschneidungen - die Vorteile beider Konzepte miteinander vereinen.

Die Erfahrungen mit der regelbasierten Synchronisation von Prozessen im Rahmen der Studentenadministration, fallen, wie am Beispiel der Zulassung demonstriert wurde, ausgesprochen positiv aus. Hier lassen sich wesentliche Abhängigkeiten zwischen Stipendienanträgen und Anträgen auf Studienplätze transparent modellieren. Ob die Möglichkeit der jeweils paarweisen Modellierung von Prozeßbeziehungen ausreicht, um sämtliche Formen von Interdependenzen abzubilden, oder ob die Begrenzung der Beziehungsmodellierung auf Prozeßpaare in der Praxis eine zu starke Einschränkung darstellt, bleibt jedoch zukünftig zu zeigen. Bisher sehen die Produktionsregeln Workflow-Operationen als relevante Aktionen vor. Welches Spektrum an Workflow-Operationen für die jeweilige Prozeßgesamtheit geeignet ist und welche anderen Arten unter Umständen erforderlich werden, wird sich erst durch einen weitreichenden praktischen Einsatz herausstellen.

Die breiten Einsatzmöglichkeiten des „Konzepts des Flexiblen und Regelbasierten Workflow-Managements“ wurden exemplarisch anhand von universitären Prozessen verdeutlicht. Da bei der Konzeptentwicklung eine möglichst hohe Abstraktion im Vordergrund stand, sollte sich das Konzept problemlos auf andere Verwaltungen bzw. andere Branchen übertragen lassen. Auf diese Weise könnten auch andere Bereiche von seinem Einsatz profitieren. Denn schließlich wird die zukünftige Gestaltung integrierter universitärer Softwarelandschaften durch eine enge Kooperation mit anderen Universitäten und Partnern, wie z.B. Wohnheimverwaltungen, geprägt sein. Eine Prozeßgestaltung mittelfristiger Perspektive muß daher branchenübergreifend möglich sein.

Die Berücksichtigung des Zusammenspiels von komplexen Prozeßbeziehungen und flexiblen Einzelprozessen sollte eine deutliche Verbesserung und Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten des Workflow-Managements erzielen; insbesondere dann, wenn die Einzelprozesse unternehmensübergreifend und mit einer geeigne-

ten WWW-Integration ablaufen. Dabei könnte die Workflow-Steuerung - aufgrund des breiten Spektrums von Prozessen, die als Workflows abgebildet werden - einen guten Einblick geben in die Vielzahl von Prozessen, die in einem Unternehmen ablaufen. Die zahlreichen Informationen über die Prozesse könnten, zu Kennzahlen verdichtet, als Input für weitere Steuerungsaufgaben dienen. Auf diese Weise könnte sich das Workflow-Management zu einem zentralen Bestandteil der Prozeßgestaltung entwickeln.

Eine weitere Form der Vernetzung ist im Zusammenhang mit der Integration der Prozeßgestaltung in das Wissensmanagement der Unternehmen zu sehen. Die Kenntnis der einzelnen Prozesse, ihrer ständig verbesserten Versionen und natürlich der Beziehungen der Prozesse zueinander, stellt einen wichtigen Bestandteil des Wissens der Unternehmen dar.

Darüberhinaus wäre eine Weiterentwicklung des Werkzeugs „VisuFlex“ wünschenswert. „VisuFlex“ wurde entwickelt, um die mit dem „Konzept des Flexiblen und Regelbasierten Workflow-Management“ modellierten Prozeßbeziehungen zu analysieren. Mithilfe von diesem Instrument, verbunden mit einer Einbettung von Umgebungen zur Regeldefinition könnte die Modellierung der Prozeßbeziehungen ausgehend von „VisuFlex“ vorgenommen werden. Mit der Ergänzung um Online-Monitoring und Simulationskomponenten könnte „VisuFlex“ zu der zentralen Schaltzentrale zur Verwaltung der Workflows und deren Beziehungen werden.

---

## Anhang Modellierung

In der vorliegenden Arbeit werden verschiedene Modellierungsmethoden eingesetzt. Die Modellierungsmethoden Unified Modeling Language (UML), Ereignisgesteuerte Prozeßketten (EPK), „ProFlow“ sowie Entity-Relationship-Diagramme (ERM) werden im folgenden, soweit für das Verständnis der Arbeit erforderlich, näher erläutert.

### Unified Modeling Language

Die Unified Modeling Language wurde mit dem Ziel entworfen, eine Vereinheitlichung in der Welt der Objektorientierten Modellierungssprachen zu erreichen<sup>460</sup>. Ausgangsprachen waren dabei im wesentlichen die Booch- und die OMT-Methode.

Systeme stehen in Interaktion mit Menschen oder automatisierten Akteuren. Ein Anwendungsfall hilft dabei, solche Interaktionen in einer einfachen Form zu beschreiben. Derartige Anwendungsfälle können immer weiter verfeinert werden, um den gewünschten Grad an Granularität in der Darstellung zu erhalten. Booch versteht unter einem Anwendungsfall: „Ein Anwendungsfall ist eine Beschreibung einer Menge von Aktionsfolgen, einschließlich Varianten, die ein System ausführt, um ein erkennbares, für einen Akteur nützliches Ergebnis zu erarbeiten“<sup>461</sup>.

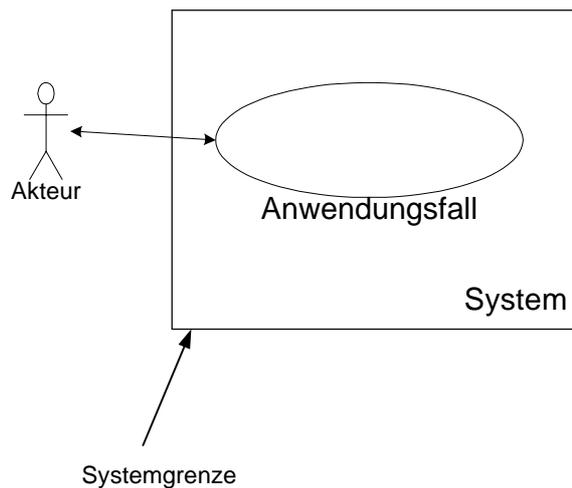
Als Diagrammformen zur Darstellung solcher Anwendungsfälle dienen die Use-Case-Diagramme (vgl. Abb. 1 im Anhang)<sup>462</sup>. In ihnen treten die Systeme und die Akteure über Anwendungsfälle in Beziehung. Akteure können Personen, Rollen oder andere Systeme sein. Akteure werden als Strichmännchen dargestellt. Die Anwendungsfälle werden durch Ellipsen beschrieben.

---

<sup>460</sup> vgl. Booch, G./Rumbaugh, J./Jacobson, I. (1999), S.xxi

<sup>461</sup> vgl. ders. (1999), S.248

<sup>462</sup> vgl. Fowler, M./Scott, K. (1999), S.54-60



**Abbildung 1: Use Case-Diagramm**

Als Beispiel für Akteure sind Studenten zu nennen (vgl. Abschnitt 3) und als Anwendungsfälle z.B. die Prozesse Immatrikulation. Als System wiederum tritt die Universität in Erscheinung. Zwischen Akteuren können typische objektorientierte Beziehungen wie z.B. die Generalisierungsbeziehung bestehen. Zur Umsetzung können zwischen allgemeinen und speziellen Akteuren auch derartige Kanten („Generalisierung“) verwendet werden.

Die UML umfaßt eine Vielzahl weiterer Diagrammformen. So nennt Booch z.B. die Diagrammformen<sup>463</sup>:

- Klassendiagramm
- Objektdiagramm
- Sequenzdiagramm
- Kollaborationsdiagramm
- Zustandsdiagramm
- Aktivitätsdiagramm
- Komponentendiagramm und
- Einsatzdiagramm

Zu UML gibt es verschiedene Anbieter, die Modellierungsarchitekturen offerieren, die zumindest einen Teil der Diagrammformen enthalten<sup>464</sup>.

<sup>463</sup> vgl. ders. (1999), S.26

<sup>464</sup> vgl. z.B. Burkhardt, R. (1997), S.xi

---

## Ereignisgesteuerte Prozeßketten

Die Modellierungsmethode der Ereignisgesteuerten Prozeßketten (EPK)<sup>465</sup> wurde aus der Theorie der Petrinetze bzw. stochastischer Netzplanverfahren entwickelt. EPK basieren auf dem Ansatz, daß der dynamische Ablauf eines Geschäftsprozesses durch die Ereignissteuerung beschrieben wird.

In Analogie zu den in der Informatik verwendeten ECA-Regeln (E: Ereignis, C: Bedingung, A: Aktion) folgen die EPK in der vereinfachten Form, in der auf Bedingungen und Nachrichten verzichtet wird, einer EA-Darstellung (E Ereignis, A Aktion)<sup>466</sup>. Dabei werden Aktionen Funktionen gleichgestellt und Ereignisse analog verwendet. Ereignisse kennzeichnet ein punktuell Geschehen, das einen Tatbestand enthält und zu einem Zeitpunkt stattfindet. Die Bedingung legt fest, unter welchen Voraussetzungen ein Ereignis relevant ist. Die Aktion spezifiziert wiederum, wie auf das Eintreten des Ereignisses zu reagieren ist<sup>467</sup>.

Bei den EPK können einem Ereignis mehrere Funktionen (Aktionen) folgen. Andererseits kann erst der Abschluß mehrerer Funktionen erforderlich sein, um ein Ereignis auszulösen. Die Sprachelemente der EPK, einschließlich der logischen Verknüpfungen, sind in der folgenden Abb. 2 zu sehen. Varianten der Verknüpfungen der verschiedenen Ereignisse und logischen Operatoren finden sich in Scheer<sup>468</sup>.

Einer Funktion entspricht dann z.B. der Prozeßschritt „Auftrag bearbeiten“, einem Ereignis z.B. „Auftragsumme bekanntgegeben“ oder „Auftragsumme > 5.000“.

Einen Zusammenhang zwischen EPK und Diagrammen aus der UML stellt Scheer fest. So besitzen EPK und Zustands- bzw. Sequenzdiagramme Analogien<sup>469</sup>.

---

<sup>465</sup> vgl. Keller, G./Nüttgens, M./Scheer, A.-W. (1992), S.20

<sup>466</sup> vgl. Scheer, A.-W. (1998b), S.124f

<sup>467</sup> vgl. ders. (1998b), S.124

<sup>468</sup> vgl. ders. (1998b), S.126

<sup>469</sup> vgl. ders. (1998b), S.134

Symbol	Bedeutung
	Funktion
	Ereignis
	UND
	Inklusiv ODER
	Exklusiv ODER

**Abbildung 2: Symbolvorrat Ereignisgesteuerter Prozeßketten**

Die Methode der EPK wird ebenfalls in Architekturen zur Modellierung betrieblicher Informationssysteme verwendet. Die Architektur für integriertes Informationsmanagement (ARIS) geht von dem Ziel einer ganzheitlichen Beschreibung<sup>470</sup> (Modellierung) der Computersysteme vom Fachkonzept bis zur Implementierung und damit der Unterstützung von betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozessen durch integrierte Informationssysteme aus. Neben der Darstellung der an Geschäftsprozessen beteiligten Aufgabenträger und ihrer Beziehungen, ist das dynamische Verhalten anhand des Funktionsflusses zu beschreiben. Der Leistungsfluß verdeutlicht die während des Prozesses anfallenden Arbeitsergebnisse und der Informationsfluß den Austausch der zur Bearbeitung einbezogenen Dokumente.

Auf der EPK-Methode basieren auch WFMS, wie der SAP Business Workflow.

<sup>470</sup> vgl. Scheer, A.-W. (1998a), S.1

## ProFlow

„ProFlow“ ist ein Werkzeug zur Modellierung, Simulation und Animation von Workflows<sup>471</sup>. „ProFlow“ wurde am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Passau in Zusammenarbeit mit der SAP AG entwickelt. Mit „ProFlow“ wurden im Rahmen der Arbeit eine Vielzahl der Workflows aus Abschnitt 3 modelliert.

Die Sprachelemente von „ProFlow“ zur Modellierung der Workflows sind im folgenden aufgeführt. Auf eine Darstellung der Simulations- bzw. Animationselemente wurde verzichtet, da diese Möglichkeiten nicht bei den Muster-Workflows betrachtet wurden. Die nachfolgende Darstellung der Sprachelemente ist kurz gefaßt (vgl. Abb.3 und 4), eine ausführliche Beschreibung findet sich bei Schlögel<sup>472</sup>.

Symbol	Bedeutung <sup>473</sup>
	<b>Task:</b> Prozeßschritt
	<b>Event:</b> Ereignis
	<b>Operator: AND</b>
	<b>Operator: XOR</b>

**Abbildung 3: Symbolvorrat ProFlow (Teil 1)**

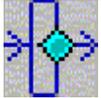
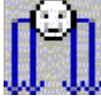
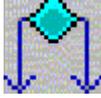
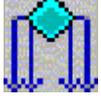
Da sich die Modellierung von ProFlow eng an der der EPK-Methode orientiert, zählen die von dort bereits bekannten Elemente wie Funktion („Task“) oder Ereignis („Event“) zum Sprachumfang. Weiterhin werden logische Operatoren verwendet, wie „AND“ und „XOR“. Darüberhinaus zählen auch workflow-

<sup>471</sup> vgl. Kleinschmidt, P. (1997), o.S.

<sup>472</sup> vgl. Schlögel, C. (1997), S.214-308

<sup>473</sup> Da ProFlow ausschließlich in englischer Sprache entwickelt wurde, sind die Originalbezeichnungen in englischer Sprache.

spezifische Sprachelemente wie die Containeroperationen zum Modellierungsumfang.

Symbol	Bedeutung
	<b>While-Loop Step:</b> Vorprüfende Schleife
	<b>Until-Loop Step</b> Nachprüfende Schleife
	<b>User Decision Step:</b> Entspricht einer Benutzerentscheidung.
	<b>Single Condition Step</b> einfache Bedingung (mit IF-Statement vergleichbar)
	<b>Multiple Condition Step</b> einfache Bedingung (mit CASE-Statement vergleichbar)
	<b>Event Generator Step</b> Erzeugt Ereignis
	<b>Wait Step (for event)</b> Warteschritt, um auf Eintreffen eines Ereignis zu warten
	<b>Container Operation Step:</b> Ersetzt Werte im Workflow-Container
	<b>Progress Control Step</b> Ablaufsteuerung im Prozeß

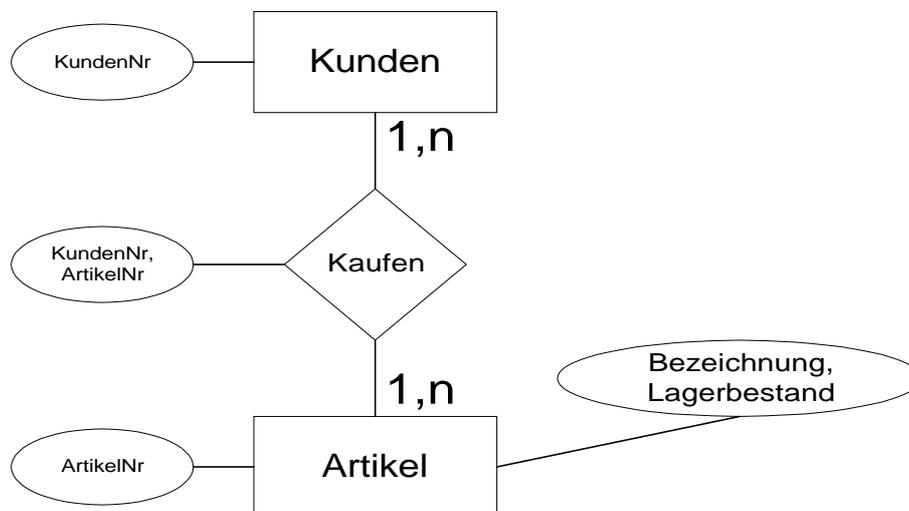
**Abbildung 4: Symbolvorrat ProFlow (Teil 2)**

Die Scheifenkonstrukten („While-Loop“ oder „Until-Loop“) oder Bedingungen („Single Condition“, „Multiple Condition“) verfügen über eine direkte Integration in die Datenebene („Informationsaspekt“) der Workflow-Modellierung, so daß auf Objekte und Variablen der Workflow-Container zugegriffen werden kann. Ähnlich bekannt sind auch die weiteren dargestellten Elemente.

„ProFlow“ besitzt eine eigene Anbindung an den SAP Business Workflow. So können Workflow-Modelle aus dem SAP R/3-System ausgelesen werden und in „ProFlow“ übernommen. Verbesserungen können wiederum in die Workflows des R/3-Systems übertragen werden.

## Entity-Relationship-Modelle

Die Entity-Relationship-Modelle (ERM) sind in der betriebswirtschaftlichen Praxis weit verbreitet<sup>474</sup> und gehen auf Chen<sup>475</sup> zurück. Die grundlegenden Sprach-elemente sind Entitytypen, die mit anderen Entitytypen durch Beziehungstypen verbunden sind. Beispiele für Entitytypen sind „Kunden“ oder „Artikel“, für Beziehungstypen „Kaufen“ oder „Auftrag“ (vgl. Abb. 5 im Anhang). Den Elementen sind jeweils Schlüsselattribute sowie beschreibende Attribute zugeordnet. Die Anzahl der aus Sicht eines Entitytyps erlaubten Ausprägungen des Beziehungstyps ist durch die Kardinalität gegeben.



**Abbildung 5: Ausschnitt aus Entity-Relationship-Modell<sup>476</sup>**

<sup>474</sup> vgl. Scheer, A.-W. (1998a), S.70-78

<sup>475</sup> vgl. Chen, P.P. (1976), S.9-36

ERM haben in der Zwischenzeit verschiedene Erweiterungen in der Modellierungssprache erfahren. So führte Scheer folgende Erweiterungen ein<sup>477</sup>:

- Uminterpretation von Beziehungstypen zu Entitytypen
- Anwendung der Spezialisierungs-/Generalisierungsoperation sowie
- Bildung von komplexen Objekten aus Entitytypen und Beziehungstypen

Der Zusammenhang zur UML besteht darin, daß Elemente der ERM als UML-Klassendiagramme dargestellt werden<sup>478</sup>.

---

<sup>476</sup> in Anlehnung an Scheer, A.-W. (1998a), S.71

<sup>477</sup> vgl. Scheer, A.-W. (1998a), S.74

<sup>478</sup> vgl. ders. (1998a), S.70

---

## Literaturverzeichnis

**Adams, Th./Dworkin, S. (1997):**

Workflow Interoperability Between Businesses, in: Workflow-Handbook 1997, hrsg. v. Lawrence, P., Chichester 1997, S.211-221

**Aichele, C. (1997):**

Kennzahlenbasierte Geschäftsprozeßanalyse, Wiesbaden 1997

**Alewell, K. (1995):**

Gestaltung der Hochschulorganisation, in: Qualitätskonzepte einer Universität – Differenzierung, Effektivierung und Vernetzung, hrsg. v. Wolff, K.D., München 1995, S.85-96

**Allweyer, Th. (1998):**

Adaptive Geschäftsprozesse, Rahmenkonzept und Informationssysteme, Diss., Wiesbaden 1998

**Alpar, P. (1996):**

Kommerzielle Nutzung des Internet, Berlin u.a. 1996

**Altenkrüger, D.E. (1987):**

Wissensdarstellung für Expertensysteme, Mannheim u.a. 1987

**Ames, C. (1998):**

Applications of Web-Based Workflow, in: Proceedings of the 31<sup>st</sup> Hawaii International Conference on Systems Sciences, hrsg. v. Sprague, R.H. Jr, Wailea 1998, S.79-88

**Amberg, M. (1996):**

Transformation von Geschäftsprozeßmodellen des SOM-Ansatzes in workflow-orientierte Anwendungssysteme, in: Workflowmanagement – State-of-the-Art aus Sicht der Theorie und Praxis, Proceedings zum Workshop, hrsg. v. Becker, J./Rosemann, M., Münster 1996, S.46-56

**Amrhein, D. (1998):**

Die Universität als Dienstleistungsunternehmen - innovative Organisationsstrukturen und Motivationskonzepte, Diss., München 1998

**Appelhans, D. (1998):**

Unternehmensführung in chaotischen Umfeldern, Diss. Münster 1998

**Argyris, C./Schön, D. (1978):**

On Organizational Learning: A theory of Action Perspective, Reading 1978

**Backhaus, K./Piltz, K. (1990):**

Strategische Allianzen – eine neue Form kooperativen Wettbewerbs?, in: Strategische Allianzen, Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (ZfbF), Sonderheft 27, hrsg. v. Backhaus, K./Piltz, K., Düsseldorf u.a. 1990, S.1-10

**Barbará, D./Mehrotra, S./Rusinkiewicz, M. (1994):**

INCAS: A Computation Model for Dynamic Workflows in Autonomous Distributed Environments, Arbeitsbericht MITL-TR-97-94, April 1994, S.1-27

**Bea, F.X. (1988):**

Diversifikation durch Kooperation, in: Der Betrieb, 41(1988), S.2521-2526

**Becker, J./Rosemann, M./Schütte, R. (1995):**

Grundsätze ordnungsmäßiger Modellierung, in: Wirtschaftsinformatik, 37(1995)5, S.435-445

**Behme, W. (1996):**

Virtuelle Unternehmen, in: WISU 7(1996), S. 627

**Bertram, M. (1996):**

Das Unternehmensmodell als Basis der Wiederverwendung bei der Geschäftsprozeßmodellierung, in: Geschäftsprozeßmodellierung und Workflow-Management, hrsg. v. Vossen, G./Becker, J., 1.Aufl., Bonn 1996, S.81-100

**Beuschel, W. (1998):**

Virtual Campus: Scenarios, Obstacles and Experiences, in: Proceedings of the 31<sup>st</sup> Hawaii International Conference on Systems Sciences, hrsg. v. Sprague, R.H. Jr., Wailea 1998, S.284-93

**Blum, W. (2000):**

Software in den Wechseljahren – Erfolgreiche Programme müssen auch im Alter anpassungsfähig bleiben, in: Die Zeit, (2000)4, S.29

**Bochmann, D./Zakrevskij, A.D./Posthoff, Ch. (1984):**

Boolesche Gleichungen, 1.Aufl., Wien 1984

**Bodendorf, F. (1998):**

Computergestützte Self-Service-Ansätze in der Universität, in: Gestaltungskonzepte für Hochschulen – Effizienz, Effektivität, Evolution, hrsg. v. Küpper, H.-U./Sinz, E.J., Stuttgart 1998, S.73-132

**Böhm, M. (1997):**

Modellierung von Workflows, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.65-114

**Böhm, M. (1998):**

Integration externer Applikationen im Workflow-Management, in: Informatik 5(1998)2, S.23-28

**Böhm, M. (2000):**

Entwicklung von Workflow-Typen – Ein Leitfaden der methodischen Anwendungsentwicklung am Beispiel ausgewählter Workflow-Aspekte, Berlin u.a. 2000

**Bohr, D. (1996):**

Deutsche Firmen im Internet, in: Internet – Nutzung für Unternehmen, hrsg. v. Grise, J./Sieber, P., Bern u.a. 1996, S.49-72

**Bolskötter, H. (1976):**

Ökonomie der Hochschule – Die Hochschule als Dienstleistungsbetrieb, Folgerungen aus einer betriebswirtschaftlichen Untersuchung, 3. Band, Düsseldorf 1976

**Bolskötter, H. (1977):**

Betriebswirtschaftslehre der Hochschule, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Düsseldorf u.a., 29(1977), S.383-398

**Booch, G./Rumbaugh, J./Jacobson, I. (1999):**

Das UML-Benutzerhandbuch, Bonn u.a. 1999

**Brataas, G./Hughes, P.H. /Sølvberg, A. (1998):**

Framework for Performance Engineering of Workflows: A Blood Bank Case Study, in: Proceedings of the 31<sup>st</sup> Hawaii International Conference on Systems Sciences, hrsg. v. Sprague, R.H. Jr, Wailea 1998, S.230-239

**Bremicker, H. (1996):**

Hauptsache prozeßorientiert, in: Business Computing, (1996)7, S.69-71

**Brink, S. (1997):**

Evaluation hypertextbasierter Lernumgebungen: Anforderungsanalyse, theoretisches Modell und exemplarische Umsetzung, Diss., Dresden 1997

**Bühner, R. (1995):**

Strategie und Organisation – Analyse und Planung der Unternehmensdiversifikation mit Fallbeispielen, 2. Aufl., Wiesbaden 1995

**Bühner, R. (1997):**

Personalmanagement, 2. überarbeitete Aufl., Landsberg/Lech 1997

**Bühner, R. (1999):**

Betriebswirtschaftliche Organisationslehre, 9.Aufl., München 1996

**Bühner, R. (2000):**

Qualitätsmanagement am Lehrstuhl, URL: [http://www.wiwi.uni-passau.de/lehrstuehle/buehner/qualitaet/qm01:zusammenfassung\\_c.html](http://www.wiwi.uni-passau.de/lehrstuehle/buehner/qualitaet/qm01:zusammenfassung_c.html), download vom 18.7.2000, o.S:

**Buhrmann, P. (1997):**

Die virtuelle Universität: Konzept und Architektur am Beispiel der FernUniversität Hagen, Diss., Hagen 1997

**Bullinger, H.-J./ Rathgeb, M. (1994):**

Prozeßorientierte Organisationsstrukturen und Workflow – Management für Dienstleister, in: Workflow-Management bei Dienstleistern – Integrierte Bearbeitung von Geschäftsprozessen, hrsg. v. Bullinger, H.-J., 1994, S.11-32

**Burkhardt, R. (1997):**

UML – Unified Modelling Language: Objektorientierte Modellierung für die Praxis, Bonn 1997

**Bußler, C. (1997):**

Organisationsverwaltung in Workflow-Management-Systemen, Diss., Wiesbaden 1997

**Büssing, A./Aumann, S. (1997):**

Die Organisation von Telearbeit – Formen, Erfolgsbedingungen und Konsequenzen, in: ZfbF, 49(1997)1, S.67-81

**Buxmann, P./König, W. (1997):**

Empirische Ergebnisse zum Einsatz der betrieblichen Standardsoftware SAP R/3, in: Wirtschaftsinformatik, 39(1997)4, S.331-337

**Chaffey, D. (1998):**

Groupware, Workflow and Intranets – Reengineering the Enterprise with Collaborative Software, Boston u.a. 1998

**Chandler, A.D., Jr., (1962):**

Strategy and Structure, Chapters in the History of the Industrial Enterprise, Cambridge u.a. 1962

**Chen, P.P. (1976):**

The Entity-Relational Model: Towards a Unified View of Data, in: Transactions on Database Systems, hrsg.v. ACM, (1976)1, S.9-36

**Cheng, C.Y.Y./Yen, J. (1998):**

Virtual Learning Environment (VLE): A Web-based Collaborative Learning System, in: Proceedings of the 31<sup>st</sup> Hawaii International Conference on Systems Sciences, hrsg. v. Sprague, R.H. Jr, Wailea 1998, S.480-491

**Chesher, M./Kausra, R. (1998):**

Electronic Commerce and Business Communications, Berlin u.a. 1998

**Coppel, J. (2000):**

E-Commerce: Impacts and Policy Challenges, Economics Department Working Paper Nr.252, OECD, URL: [http://www.oecd.org/eco/eco,\\_download\\_\\_vom](http://www.oecd.org/eco/eco,_download__vom) 16.9.2000, Paris 2000, S.1-26

**Dallinger, D. (2000):**

Entwurf und Realisierung eines Beratungskonzepts für Studierende auf der Grundlage von Workflow-Managementsystemen, Self-Services im Internet und der Standardsoftware SAP R/3, Diplomarbeit, Passau 2000

**Davenport, T. (1993):**

Process Innovation – Reengineering Work through Information Technology, Boston 1993

**Davidow, W./Malone, M. (1992):**

The Virtual Corporation, New York 1992

**De Benedetti, C. (1988):**

Weltweite Bündnis- und Wettbewerbsstrategie, in: Handbuch strategische Führung, hrsg. v. Henzler, H.A., Wiesbaden 1988, S.165-181

**Deiters, W. (1997):**

Prozeßmodelle als Grundlage für ein systematisches Management von Geschäftsprozessen, in: Informatik Forsch. Entw. - Themenheft: Workflow-Management, hrsg. v. Härder, Th., 12(1997)2, S.52-60

**Deiters, W. u.a.(1996):**

Identifikation, Klassifikation und Unterstützung semi-strukturierter Teilprozesse in prozeßorientierten Telekooperationssystemen, in: Herausforderung Telekooperation (DCSCW' 96), hrsg. v. Schwabe, G., Berlin u.a. 1996, S.261-274

**Derungs, M. (1997):**

Workflowsysteme zur Prozessumsetzung, Diss., St. Gallen 1997

**Derszteler, G. (1996):**

Workflow Management Cycle, Ein Ansatz zur Integration von Modellierung, Ausführung und Bewertung workflowgestützter Geschäftsprozesse, in: Wirtschaftsinformatik 38(1996)6, S.591-600

**Dewan, R./Seidmann, A./Walter, Z. (1998):**

Workflow Optimization through Task Redesign in Business Information Processes, in: Proceedings of the 31<sup>st</sup> Hawaii International Conference on Systems Sciences, hrsg. v. Sprague, R.H. Jr, Wailea 1998, S.240-252

**DFG (1993):**

Hinweise für Antragsteller – Förderungsmöglichkeiten und Voraussetzungen, Bonn 1993

**Dittrich, K.R./Gatzju, S. (2000):**

Aktive Datenbanksysteme: Konzepte und Mechanismen, Bonn 2000

**Eckert, H. (1994):**

Die Workflow Management Coalition: Zielsetzung, Arbeitsgebiete, und Auswirkungen für die Anwender, in: Workflow-Management bei Dienstleistern – Integrierte Bearbeitung von Geschäftsprozessen, hrsg. v. Bullinger, H.-J., 1994, S.33-48

**Eder, J./Liebhart, W. (1997):**

Workflow Transactions, in: Workflow-Handbook 1997, hrsg. v. Lawrence, P., Chichester 1997, S.195-202

**Erdl, G./Schönecker, H.G. (1993):**

Vorgangsteuerungssysteme im Überblick – Herkunft, Voraussetzungen, Einsatzschwerpunkte, Ausblick, in: Office Management 41(1993)3, S.13-21

**Esswein, W. (1992):**

Rollenmodell der Organisation: Die Berücksichtigung aufbauorganisatorischer Regelungen in Unternehmensmodellen, in: Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik, Nr.14, hrsg. v. Augsburg, W./Sinz, E.J., Bamberg 1992

**Faisst, W. (1998):**

Die Unterstützung Virtueller Unternehmen durch Informations- und Kommunikationssysteme – eine lebenszyklusorientierte Analyse, Diss., Erlangen-Nürnberg 1998

**Fandel, G. (1998):**

Funktionalreform der Hochschulleitung, in: ZfB, 68(1998)3, S.243-257

**Ferstl, O.K./Sinz, E.J. (1993):**

Geschäftsprozeßmodellierung, in: Wirtschaftsinformatik, 35(1993)6, S.589-592

**Ferstl, O.K./Sinz, E.J. (1995):**

Der Ansatz des Sematischen Objektmodells (SOM) zur Modellierung von Geschäftsprozessen, in: Wirtschaftsinformatik 37(1995)3, S.209-220

**Fleming, Th. (1999):**

Konzeption und Realisierung universitärer „Self-Services“ auf der Grundlage des Internet und des SAP R/3 Systems, Diplomarbeit, Passau 1999

**Fowler, M./Scott, K. (1999):**

UML konzentriert: die neue Standard-Objektmodellierungssprache anwenden, Bonn u.a.1999

**Friedrich, G./Gottlob, G. (1990):**

Inferenzstrategien, in: Expertensysteme, hrsg. v. Gottlob, G./Frühwirth, Th./Horn,W., Wien u.a. 1990, S.117-150

**Frodl, A. (1998):**

Dienstleistungslogistik, München 1998

**Fröhlich, U. (1998):**

Employee Self Service: Prozeßoptimierung durch Intranet-Anwendungen im HR-Bereich, in: Personalführung, 3(1998), S.20-21

**Gaitanides, M. (1983):**

Prozeßorganisation – Entwicklung, Ansätze und Programme prozeßorientierter Organisationsgestaltung, München 1983

**Gaitanides, M./Scholz, R./Vrohling, A. (1994):**

Prozeßmanagement – Grundlagen und Zielsetzungen, in: Prozeßmanagement – Konzepte, Umsetzungen und Erfahrungen des Reengineering, München u.a. 1994, S.1-20

**Galler, J. (1997):**

Vom Geschäftsprozeßmodell zum Workflow-Modell, Diss., Wiesbaden 1997

**Gamma, E. u.a. (1996):**

Entwurfsmuster, Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, Bonn 1996

**Gaugler, E. (1989):**

Hochschulen, in: Handwörterbuch der Öffentlichen Betriebswirtschaft, hrsg. v. Chmielewicz, K./Eichhorn, P., Stuttgart 1989, S.581-595

**Genrich, S. (1998):**

Kommt der virtuelle Prof?, in: unicum 12(1998), S.31-34

**Gerpott, T.J./Heil, B. (1998):**

Wettbewerbsanalyse von Online-Diensteanbietern, - Stärken-/Schwächen-Profilierung aus der Perspektive von Transaktionssuchern und Endkunden, in: ZfbF 7(1998)8, S.725-747

**Georgakopoulos, D./Hornick, M./Sheth, A. (1995):**

An Overview of Workflow Management: From Process Modeling to Workflow Automation Infrastructure, in: Distributed and Parallel Databases, Band 3, hrsg. v. Bukhres, O./ Kühn, E., 1995, S.119-153

**Gierhake, O. (1998):**

Integriertes Geschäftsprozeßmanagement: effektive Organisationsgestaltung mit Workflow-, Workgroup- und Dokumentenmanagement-Systemen, Braunschweig 1998

**Glaser, I./Schabel, F. (1999):**

Neue Perspektiven – SAP Higher Education & Research, in: sapinfo, hrsg. v. SAP AG, (1999)61, S.10f

**Goesmann, T. u.a. (1997):**

Flexibilität als Ziel beim Einsatz von Workflow-Management-Systemen: Methoden der Anpassung, Aushandlung und kontinuierlichen Verbesserung, in: Workflow-Management-Systeme im Spannungsfeld einer Organisation, Proceedings zum Fachgruppentreffen GI-Fachgruppe 2.5.2 EMISA 1997, hrsg. v. Ortner, E., S.35-41

**Goesmann, T. u.a. (1998):**

Ein Kriterienkatalog zur Bestimmung der Eignung von Workflow-Management-Technologie zur Unterstützung von Geschäftsprozessen, in: Verbesserung von Geschäftsprozessen mit flexiblen Workflow-Management-Systemen, Bd.2, Von der Sollkonzeptentwicklung zur Implementierung von Workflow-Management-Anwendungen, Heidelberg 1998, S.95-106

**Goldstein, A./O'Connor, D. (2000):**

E-Commerce for Development: Prospects and Policy Issues, URL: <http://www.oecd.org/dev>, download von vom 16.9.2000, Paris 2000, S.1-22

**Götzer, K.G. (1995):**

Workflow: Unternehmenserfolg durch effizientere Arbeitsabläufe; Technik, Einsatz, Fallstudien, München 1995

**Graf, P. (1997):**

Komponenten in betriebswirtschaftlicher Standardsoftware: Das Business Framework der SAP, in: HMD, 197(1997), S.62-75

**Graf, P. (2000):**

MySAP.com: Marktplätze für alle, in: sapinfo.net/\_, 73(2000), hrsg. v. SAP AG, S.16f

**Griese, J. (1996):**

Unternehmerische Konzepte zur Nutzung des Internet, in: Internet – Nutzung für Unternehmungen, hrsg. v. Griese,J./Sieber,P, Bern u.a. 1996, S.9-24

**Grochla, E. (1974):**

Modelle und betriebliche Informationssysteme, in: Integrierte Gesamtmodelle der Datenverarbeitung, hrsg. v. Grochla, E., München u.a. 1974, S.15-33

**Groiss, H./Eder, J. (1997):**

Integrating Workflow-Systems and the World Wide Web, in: Workflow-Handbook 1997, hrsg. v. Lawrence, P., Chichester 1997, S.157-164

**Groiss, H./Liebhart, W./Schmidt, R. (1997):**

Einsatz von Internettechniken zur Workflow-Management-System-Realisierung, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.349-364

**Gruhn, V. (1997):**

Elektronischer Datenaustausch zwischen betrieblichen Geschäftsprozessen, in: Wirtschaftsinformatik, 39(1997)3, S.225-230

**Gruhn, V./Kampmann, M. (1996):**

Modellierung unternehmensübergreifender Geschäftsprozesse mit FUNSOFT-Netzen, in: Wirtschaftsinformatik, 38(1996)4, S.383-390

**Gulbins, J./Seyfried M./ Strack-Zimmermann H. (1999):**

Dokumenten-Management, Vom Imaging zum Business-Dokument, 2.Aufl., Berlin 1999

**Hagemeyer, J. u.a. (1997):**

Flexibilität bei Workflow-Management-Systemen, in: Software-Ergonomie '97 – Usability Engineering: Integration von Mensch-Computer-Interaktion und Software-Entwicklung, hrsg. v. Wünschmann, W., Stuttgart 1997, S.179-190

**Hagemeyer, J./Löffeler, T. (1998):**

Die Ableitung von Workflow-Modellen aus Geschäftsprozeßmodellen: Vorgehen, Probleme, Lösungsansätze, in: Verbesserung von Geschäftsprozessen mit flexiblen Workflow-Management-Systemen, Bd.2, Von der Sollkonzeptentwicklung zur Implementierung von Workflow-Management-Anwendungen, Heidelberg 1998, S.37-58

**Hahn, D. (1998):**

Konzepte strategischer Führung – Entwicklungstendenzen in Theorie und Praxis unter besonderer Berücksichtigung der Globalisierung, in: ZfB, 68(1998)6, S.563-579

**Hammer, M./Champy, J. (1994):**

Business Reengineering, Die Radikalkur für das Unternehmen, 4. Aufl., Frankfurt 1994

**Heilmann, H. (1994):**

Workflow Management: Integration von Organisation und Informationsverarbeitung, HMD 176 (94), S. 9- 21

**Heilmann, H. (1996):**

Die Integration der Aufbauorganisation in Workflow-Management-Systeme, in: Information Engineering, hrsg. v. Heilmann, H., München 1996, S.147-166

**Heinl, P. (1997):**

Einsatzbarkeit eines Workflow-Management-Systems in der Univeritätsverwaltung, in: Workflow-Management-Systeme im Spannungsfeld einer Organisation, Proceedings zum Fachgruppentreffen GI-Fachgruppe 2.5.2 EMISA 1997, hrsg. v. Ortner, E., S.42-45

**Heinl, P./Schuster, H./Stein, K. (1996):**

Behandlung von Ad-hoc-Workflows im MOBILE Workflow-Modell, in: Proceedings Softwaretechnik in Automation und Kommunikation – rechnergestützte Teamarbeit, München 1996

**Heinrich, W. (1997):**

Im Workflow-Warenkorb liegen auch faule Eier, in: Computer Zeitung, (1997)31

**Herbst, H. (1997):**

Business Rule-Oriented Conceptual Modeling, Heidelberg 1997

**Herbst, H./Knolmayer, G. (1995):**

Ansätze zur Klassifikation von Geschäftsregeln, in: Wirtschaftsinformatik 37(1995)2, S.149-159

**Herrmann, G./Pernul,G. (1997):**

Zur Bedeutung von Sicherheit in interorganisationellen Workflows, in: Wirtschaftsinformatik, 39(1997)3, S.217-224

**Herrmann, Th./Just-Hahn, K. (1998):**

Die Erhebung von Sonderfällen, in: Verbesserung von Geschäftsprozessen mit flexiblen Workflow-Management-Systemen, Bd.2, Von der Sollkonzeptentwicklung zur Implementierung von Workflow-Management-Anwendungen, Heidelberg 1998, S.77-94

**Hoffmann, M./Löffeler, T./Schmidt, Y. (1998):**

Flexible Arbeitsverteilung mit Workflow-Management-Systemen, in: Verbesserung von Geschäftsprozessen mit flexiblen Workflow-Management-Systemen, Bd.3, Erfahrungen mit Implementierung, Probetrieb und Nutzung, Heidelberg 1998, S:135-168

**Hofmann, J. (1996):**

Virtuelle Unternehmen, in: HMD 33(1996)192, S.62-71

**Hopcroft, J.E./Ullman J.D. (1990):**

Einführung in die Automatentheorie, formale Sprachen und Komplexitätstheorie, Bonn 1990

**Hoppe, U./ Kracke, U. (1998):**

Internet und Intranet: Anwendungsperspektiven für Unternehmen, in: ZfbF, 50(1998)4, S.390-405

**Horn, S./Jablonski, S. (1998):**

An Approach to Dynamic Instance Adaption in Workflow Management Applications, in: Online Proceedings Workshop towards Adaptive Workflow Systems, ACM 1998 Conference on Computer Cooperative Work (CSCW'98), Seattle 1998

**Hungenberg, H. (1998):**

Strategische Allianzen in der Telekommunikation, in: ZfbF 50(1998)5, S.479-498

**Huth, C./Nastansky, L. (2000):**

GroupProcess: Partizipative und verteilte Gestaltung bei gleichzeitiger Ausführung von Ad hoc Prozessen, URL: <http://gcc.uni-paderborn.de>, download vom 16.7.2000

**Imai, M. (1992):**

KAIZEN – Der Schlüssel zum Erfolg der Japaner im Wettbewerb, München 1992

**Issing, L./Strzebkowski, R. (1996):**

Studieren an der Virtuellen Universität?, in: HMD, 192(1996), S.48-61

**Iten, A. (1996):**

Workflow-Management bei Landis&Gyr, in: Praxis des Workflow-Managements, hrsg. v. Österle, H./Vogler, P., Braunschweig 1996, S. 253-269

**Jablonski, S. (1996):**

Anforderungen an die Modellierung von Workflows, in: Praxis des Workflow-Managements – Grundlagen, Vorgehen, Beispiele, hrsg. v. Österle, H./Vogler, P., Braunschweig u.a. 1996, S.65-81

**Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W. (1997):**

Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, Heidelberg 1997.

**Jablonski, S./Bussler, B. (1996),**

Workflow Management, Modeling Concepts, Architecture and Implementation, London 1996

**Jackson, M./Twandle, G. (1997):**

Business Process Implementation – Building Workflow Systems, Reading 1997.

**Jacobson, I./Ericsson, M./Jacobson, A: (1995):**

The Object Advantage, Business Process Reengineering with Object Technology, Wokingham, 1995

**Jarz E.M.(1997):**

Entwicklung multimedialer Systeme, 1997

**Joeris, G. (1999):**

Defining Flexible Workflow Execution Behaviors, in: Enterprise-wide and Cross-enterprise Workflow-Management: Concepts, Systems, Applications, Workshop Proceedings, hrsg. v. Dadam, P./Reichert, M., Paderborn 1999, S. 51-57

**Joos, B. u.a. (1997):**

Drei Workflow-Mangement-Systeme im praktischen Vergleich: WorkFlow, Staffware und InConcert, in: HMD 193(1997)34, S.81-103

**Joosten, S. (1994):**

WA-12 an Empirical Study about the Practice of Workflow Management, Universität Twede, Enschede 1994

**Kalakota, R./Whinston, A.B. (1996):**

Frontiers of Electronic Commerce, Reading 1996

**Karagiannis, D. (1994):**

Die Rolle Workflow Management beim Re-Engineering von Geschäftsprozessen, in: DV-Management, (1994)3, S.109-115

**Kaschek, R./Paech, B. (1997):**

Metamodellierung von Arbeitsabläufen, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.56-61

**Keil, C./Lang, C. (1998):**

Standardsoftware und organisatorische Flexibilität – eine Untersuchung am Beispiel der Siemens AG -, in: zfbf 50(1998)9, S.847-863

**Keller, R. (1987):**

Expert System Technology, Development & Application, Englewood Cliffs 1987

**Keller, G./Nüttgens, M./Scheer, A.-W. (1992):**

Semantische Prozeßmodellierung, in: Veröffentlichungen des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Nr. 89, Saarbrücken 1992

**Keller, G./Popp, K. (1996):**

Referenzmodelle für Geschäftsprozesse, in: HMD, 187(1996), S.94-117

**Kemper, A./Moerkotte, G.(1994):**

Object-Oriented Database Management – Applications in Engineering and Computer Science, London 1994

**Kieser, A. (1998):**

Going Dutch – Was lehren niederländische Erfahrungen mit der Evaluation universitärer Forschung?, in: DBW 58(1998)2, S.208-224

**Kirn, St./Unland, R. (1994):**

Workflow-Management mit kooperativen Softwaresystemen – State of the Art und Problemabriß, Arbeitsbericht des Instituts für Wirtschaftsinformatik Nr. 29, Universität Münster 1994

**Kirrmann, H.-M. (1998):**

Bessere Performance mit Self-Services in der Personalarbeit, in: Personalführung, 1998, S.22f.

**Klarmann, J./Becht, M./Muscholl, M. (1998):**

Modellierung flexibler Workflows mit teilausführbaren Aktivitäten, Workshop im Rahmen der D-CSCW'98: Flexibilität und Kooperation in Workflow-Management-Systemen, Bericht 18/98-I, September 1998, o.S.

**Klein, S. (1996):**

Interorganisationssysteme und Unternehmensnetzwerke, Wiesbaden 1996

**Kleinschmidt, P. (1997):**

An Approach to better Workflow-Processes, SAPPHIRE, Amsterdam 1997

**Kleinschmidt, P. (1999):**

Betriebliche Anwendungssysteme, URL: <http://www.winf.uni-passau.de/lehre/index.html/download/uni-passau/skript/aws>, download vom 7.9.2000, o.S.

**Kleinschmidt, P. (2000):**

Perspektiven des e-Business und der Einfluss auf das Käuferverhalten, in: Grünes Licht für kundenorientiertes e-Business, Tagung des SAS Institute, München 2000, o.S.

**Kleinschmidt, P./Rank, C. (1997):**

Relationale Datenbanksysteme – Eine praktische Einführung, Berlin u.a. 1997

**Knolmayer, G. u.a. (1997):**

Geschäftsregeln als Instrument zur Modellierung von Geschäftsprozessen und Workflows, SWORDIES Report, Nr. 97/8, Bern 1997.

**Koch, O./Zielke, F. (1996):**

Workflow-Management – prozeßorientiertes Arbeiten mit der Unternehmens-DV, München 1996

**Koch, R./Söhner, D. (1998):**

Die zertifizierte Hochschule, in: Qualität und Zuverlässigkeit, 43(1998)10, S.1187-1192

**Köhler, Th. (1998):**

Electronic Commerce, Bonn u.a. 1998

**Konegen-Grenier, C. (1997):**

Hochschulen im Wettbewerb – die Novellierung des HRG, Köln 1997

**Kotz-Dittrich, A. u.a. (1997):**

Partitionierungs- und Synchronisationstechniken für verteilte Workflow-Management-Systeme, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.252-276

**Koulopoulos, Th.M. (2000):**

Portale zur Welt, in: sapinfo, hrsg. v. SAP AG, (2000)67, S.32-35

**Krcmar, H./Zerbe, S. (1996):**

Negotiation enabled Workflow (NEW), in: Workflowmanagement –State-of-the-Art aus Sicht von Theorie und Praxis, Proceedings zum Workshop, hrsg. v. Becker, J./Rosemann, M., Münster 1996, S.28-36

**Kretschmer, R./Weiss, W. (1996):**

Developing SAP's R/3 Applications with ABAP/4, San Francisco u.a. 1996

**Krol, E. (1993):**

The whole Internet User's Guide & Catalog, 1993

**Krumbiegel, J. (1997):**

Integrale Gestaltung von Geschäftsprozessen und Anwendungssystemen in Dienstleistungsbetrieben, Diss., Wiesbaden 1997

**Krumbiegel, J. u.a. (1995):**

Business Process Reengineering in der Universität, in: Personal 10(1995), S.526-533

**Kueng, P. (1995):**

Ein Vorgehensmodell zur Einführung von Workflow-Systemen, Institutsbericht 95.02 des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Linz 1995

**Kuhlen, R. (1995):**

Informationsmarkt: Chancen und Risiken der Kommerzialisierung von Wissen, Konstanz 1995

**Küpper, H.-U. (1998a):**

Planung und Kontrolle in Universitäten, in: Gestaltungskonzepte für Hochschulen – Effizienz, Effektivität, Evolution, hrsg. v. Küpper, H.-U./Sinz, E.J., Stuttgart 1998, S.133-151

**Küpper, H.-U. (1998b):**

Struktur, Aufgaben und Systeme des Hochschul-Controllings, in: : Gestaltungskonzepte für Hochschulen – Effizienz, Effektivität, Evolution, hrsg. v. Küpper, H.-U./Sinz, E., Stuttgart 1998, S.152-172

**Kurbel, K. (1992):**

Entwicklung und Einsatz von Expertensystemen, Berlin u.a. 1992

**Lampe, F. (1997):**

Electronic Commerce: Marktplatz oder Spielplatz?, in: Der Betriebswirt, 38(1997)4, S.33-40

**Lang, K./Bodendorf, F. (1998):**

Gestaltung von Geschäftsprozessen auf der Basis von Prozessbausteinbibliotheken, in: HMD, 198(1997), S. 83-97

**Langner, P./Schneider, C./Wehler, J. (1997):**

Prozeßmodellierung mit ereignisgesteuerten Prozeßketten (EPKs) und Petri-Netzen, in: Wirtschaftsinformatik 39(1997)5, S.479-489

**Laubacher R. J./Malone Th. W. (1997a):**

Two Scenarios for 21<sup>st</sup> Century Organizations: Shifting Networks of Small Firms or All-Encompassing „Virtual Countries“, MIT, Working Paper 21C #001, 1997

**Laubacher R. J./Malone Th. W. (1997b):**

Flexible Work Arrangements and 21<sup>st</sup> Century Worker's Guilds, MIT, Working Paper 21C #004, 1997

**Löffler, Th./Striemer, R./Deiters, W. (1998):**

A Framework for Identifikation, Classifikation and IT Support of Semi-Structured Business Processes, in: Knowledge and Process Management, 5(1998)1, S.51-57

**Van Leeuwen, F. (1997):**

Relating Groupware and Workflow, in: Workflow-Handbook 1997, hrsg. v. Lawrence, P., Chichester 1997, S.185-194

**Lehner, F./Hildebrand, K./Maier, R. (1995):**

Wirtschaftsinformatik – Theoretische Grundlagen, München u.a. 1995

**Leymann, F. (1997):**

Transaktionsunterstützung für Workflows, in: Informatik Forsch. Entw. (1997)12, S.82-90

**Liebhart, W. (1997):**

Fehler- und Ausnahmebehandlung im Workflow-Management, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.114-120

**Loos, P. (1996):**

Workflow und industrielle Produktionsprozesse – Ansätze zur Integration, Veröffentlichungen des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Heft 123, Saarbrücken 1996

**Malpas, J. (1987):**

Prolog – A relational Language and its Applications, Englewood Cliffs 1987

**Mattes, F. (1997):**

Management by Internet, Feldkirchen 1997

**Matzke, B. (1996):**

ABAP/4: die Programmiersprache des SAP Systems R/3, Bonn u.a. 1996

**Maurer, G./Schwickert, A.C. (1997):**

Kritische Anmerkungen zur Prozeßorientierung, Arbeitspapiere WI, Nr. 11, Mainz 1997

**McLaughlin, B. (2000):**

Java and XML, Sebastopol 2000

**Meffert, H. (1998):**

Herausforderungen an die Betriebswirtschaftslehre – Die Perspektive der Wissenschaft, in: DBW, 58(1998)6, S.709-730

**Mende, U. (1998):**

Softwareentwicklung für R/3 – Data Dictionary, ABAP/4, Schnittstellen, Berlin u.a. 1998

**Mertens, P./Faisst, W. (1997):**

Virtuelle Unternehmen: Idee, Informationsverarbeitung, Illusion. In: Scheer A.-W. (Hrsg.): 8. Saarbrückener Arbeitstagung für Industrie, Dienstleistung und Verwaltung 1997, Heidelberg 1997, S. 101-135

**Mertens, P. u.a. (1996):**

IV-Anwendungsarchitekturen für Branchen und Betriebstypen – erörtert am Beispiel der Ergebnisrechnung, in: Wirtschaftsinformatik, 38(1996)5, S.485-495

**Meyer, M. (1999):**

Einsatzmöglichkeiten und –grenzen von integrierten Workflow-Management-Systemen – Darstellung auf Basis von SAP Business Workflow, Diss., Bern 1999

**Mohr, J. (1999):**

„Die geheimen Sieger“, UniSpiegel – Spiegel online vom 5.6.1999, (1999)2, o.S.

**Morschheuser, S. (1997):**

Integriertes Dokumenten- und Workflow-Management, Wiesbaden 1997

**Morschheuser, S./Raufer, H. (1993):**

Merkmale und Informationskategorien eines flexiblen und integrierten Workflow-Management-Systems (WMS), Arbeitspapier COI, Nürnberg 1993

**Morschheuser, S./Raufer, H./Wargitsch, C. (1996):**

Challenges and Solutions of Document and Workflow Management in a Manufacturing Enterprise: A Case Study, in: Proceedings of the 29<sup>th</sup> Annual Hawaii International Conference on System Science, hrsg. Lynn, M., Vol. V, Los Alamitos, S.4-13

**Müller, E./Preissner, A. (2000):**

Stunde der Wahrheit, in: Manager Magazin 6(00), S.196-207

**Müller-Böling, D. (1997):**

Zur Organisationsstruktur von Universitäten, in: DBW, 57(1997)5, S.603-614

**Müller-Böling, D. (2000):**

Volle Kraft voraus! Die Hochschulreform bewegt sich in die richtige Richtung. Aber sie kommt viel zu langsam voran, in: Die Zeit, (2000)32, S.29

**Nastansky, L./Hilpert, W. (1994):**

The GroupFlow System – A scalable Approach to Workflow Management between Cooperation and Automation, Working Paper, Universität Paderborn, Paderborn 1994

**Nippa, M. (1988):**

Gestaltungsgrundsätze für die Büroorganisation, Berlin 1988

**Nippa, M. (1995):**

Prozeßmanagement und Reengineering – die Praxis im deutschsprachigen Raum, Frankfurt 1995

**Oberweis, A. (1996):**

Modellierung und Ausführung von Workflows mit Petri-Netzen, Stuttgart 1996

**Oechsler, W.A. (1998):**

Human Resource Management in der Universitätsverwaltung – Von der Administration zur Strategie- und Leistungsorientierung, in: Gestaltungskonzepte für Hochschulen – Effizienz, Effektivität, Evolution, hrsg. v. Küpper, H.-U./Sinz, E.J., Stuttgart 1998, S.172-200

**Ortner, E. (1997):**

Brauchen wir für den Einsatz flexibler Workflow-Management-Systeme eine neue Gestaltungslehre der Arbeit? in: Workflow-Management-Systeme im Spannungsfeld einer Organisation, Proceedings zum Fachgruppentreffen GI-Fachgruppe 2.5.2 EMISA 1997, hrsg. v. Ortner, E., S.68-71

**Österle, H. (1995):**

Business Reengineering, Prozeß- und Systementwicklung, Band 1 Entwurfstechniken, Berlin 1995

**Österle, H. (1996):**

Business Engineering: Von intuitiver Organisation zu rationalen Workflows, in: Praxis des Workflow-Managements – Grundlagen, Vorgehen, Beispiele, hrsg. v. Österle, H./Vogler, P., Braunschweig u.a. 1996, S.1-18

**Österle, H. u.a. (1995):**

Business Reengineering, Prozeß- und Systementwicklung, Band 2 Fallbeispiel, Berlin 1995

**Osterloh, M./Frost, J. (1994):**

Business Reengineering: Modeerscheinung oder „Business Revolution“?, in: Zeitschrift für Organisation, 4(1994), S.356-363

**O.V. (1998):**

In Hohenheim ist die virtuelle Universität schon Realität, in: Computer Zeitung, Nr. 40, Oktober 1998

**O.V. (1999a):**

Jahresbericht der Hochschulverwaltung – Entwicklung, Ziele, Erwartungen, hrsg. v. Der Kanzler der FernUniversität, Hagen 1999

**O.V. (1999b):**

Uni-Service – welche Uni ist die beste?, Der Spiegel – Spiegel Online vom 14.9.1999, o.S.

**O.V. (2000):**

Virtuelle Hochschule Bayern bringt den Hörsaal ins Haus, in: News Forum, hrsg. v. Software-Offensive Bayern, (2000)2, München 2000, S.9

**Patricia Seybold Group (1999):**

E-Business Strategies and Solutions, email-Abruf von: cportal@plumtree.com, 7.9.1999, S.1-5

**Perez, M. u.a. (1998):**

Geschäftsprozesse im Internet mit SAP R/3, Bonn 1998

**Picot, A. (1993):**

Organisation, in: Vahlens Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, Band 2, hrsg. v. Bitz, M., 3. Aufl., München 1993, S.101-176

**Picot, A./Reichwald, R. (1984):**

Bürokommunikation – Leitsätze für Anwender, München 1984

**Picot, A./Rohrbach, P. (1995):**

Organisatorische Aspekte von Workflow-Management-Systemen, in: Information Management, 1(1995)10, S.28-35

**Plate, J. (1993):**

Schneller, schlanker, besser – Warum Sie GPO und KAIZEN brauchen, in: Kompetenz – Das Diebold Management Journal, (1988)1, S.21-30

**Plumtree Software, Inc. (1999):**

Corporate Portal: A simple view of a complex world, Emailabruf von cportal@plumtree.com, 7.9.1999, S.2-21

**Porter, M.E.(1986):**

Wettbewerbsvorteile: Spitzenleistungen erreichen und behaupten, Frankfurt u.a. 1986

**Post, H.-J. (1998):**

Bildung just in time, in: c't 3 (1998), S. 68ff

**Poysick, G./Hannaford, S. (1996):**

Workflow Reengineering, Mountain View, 1996

**Prestel, A. (1986):**

Einführung in die mathematische Logik und Modelltheorie, Braunschweig u.a. 1986

**Puppe, F. (1991):**

Wissensrepräsentation mit Regeln, in: Wissensrepräsentation, hrsg. v. Struß, P., München u.a. 1991, S.123-130

**Quatse, J.T. (1997):**

Complex User Modifiable Workflow in: Workflow-Handbook 1997, hrsg. v. Lawrence, P., Chichester 1997, S.100-107

**Raufer, H. (1997):**

Dokumentenorientierte Modellierung und Controlling von Geschäftsprozessen, Diss., Wiesbaden 1997

**Rautenberg, W. (1996):**

Einführung in die Mathematische Logik – Ein Lehrbuch mit Berücksichtigung der Logikprogrammierung, Braunschweig/Wiesbaden 1996

**Rebstock, M. (1998):**

Electronic Commerce, in: DBW, 58(1998)2, S.265-267

**Reichert, M./Bauer, Th./Dadam, P. (1999):**

Enterprise-Side and Cross-Enterprise Workflow Management: Challenges and Research Issues for Adaptive Workflows -, in: Enterprise-wide and Cross-enterprise Workflow-Management: Concepts, Systems, Applications, Workshop Proceedings, hrsg. v. Dadam, P./Reichert, M., Paderborn 1999, S. 58-66

**Reichwald, R. (1998):**

Universitätsstrukturen und Führungsmechanismen für die Universität der Zukunft, in: Gestaltungskonzepte für Hochschulen – Effizienz, Effektivität, Evolution, hrsg. v. Küpper, H.-U./Sinz, E.J., Stuttgart 1998, S.237-258

**Reinermann, H. (1995a):**

Vernetzte Verwaltung, in: Die Verwaltung, Bd. 28 (1995)

**Reinermann, H. (1995b):**

Perspektive einer Verwaltungsreform mittels Informationstechnik, in Traummüller R. (Hrsg.). Geschäftsprozesse in öffentlichen Verwaltungen, Heidelberg 1995

**Reinwald, B.(1993):**

Workflow-Management in verteilten Systemen, Stuttgart 1993

**Riempp, G. (1998):**

Wide Area Workflow Management – Creating Partnerships for the 21<sup>st</sup> Century, London 1998

**Riempp, G./ Nastansky, L. (1997):**

Conceptions and Solutions for the Interaction of Distributed workflow Management Systems, in: Abramowicz W. (Hrsg.), Proceeding Business Information Systems 1997

**Ritter, N./Mitschang, B. (1997):**

Die Assistenzfunktion kooperativer Designflows – verdeutlicht am Beispiel CONCORD, in: Informatik Forsch. Entw. (1997)12, S.91-100

**Rolles, R. (1998):**

Kontinuierliche Verbesserung von workflow-gestützten Geschäftsprozessen, in: Verbesserung von Geschäftsprozessen mit flexiblen Workflow-Management-Systemen 3, S.109-133

**Rolles, R./Schmidt, Y. (1998):**

Kontinuierliche Prozeßverbesserung durch Integration und Intranet – Der Prototyp KIWI, in: Verbesserung von Geschäftsprozessen mit flexiblen Workflow-Management-Systemen, Bd.3, Erfahrungen mit Implementierung, Probetrieb und Nutzung, Heidelberg 1998, S.43-62

**Rose, T. (1996):**

Vorgangsmanagementsysteme: Modellierungs- und Implementierungswerkzeuge, in: Geschäftsprozeßmodellierung und Workflow-Management – Modelle, Methoden, Werkzeuge, hrsg. v. Vossen, G./Becker, J., Bonn u.a. 1996, S.319-334

**Rosemann, M. (1994):**

Beschreibung und Gestaltung der Produktion auf der Basis der Grundsätze ordnungsmäßiger Prozeßmodellierung, in: Tagungsband Reengineering Kongress, München 1994, S.52-86

**Rosemann, M./zur Mühlen, M. (1997):**

Modellierung der Aufbauorganisation in Workflow-Managementsystemen: Kritische Bestandsaufnahme und Gestaltungsvorschläge, in: Workflow-Management-Systeme im Spannungsfeld einer Organisation, Proceedings zum Fachgruppentreffen GI-Fachgruppe 2.5.2 EMISA 1997, hrsg. v. Ortner, E., S.78-86

**Rosemann, M./Püttmann, M. (1996):**

Konzeption und Realisierung eines Prozeßinformationssystems, in: Workflowmanagement –State-of-the-Art aus Sicht von Theorie und Praxis, Proceedings zum Workshop, hrsg. v. Becker, J./Rosemann, M., 1996, S.66-72

**Röttgers, J. (2000):**

Corporate und Consumer Portale: Begriff, Bewertung und Entwicklung, Diplomarbeit, Passau 2000

**Rupp, A: (2000):**

Wege in die multimediale Berufswelt, Netzwelt – Spiegel online, 4.9.2000, o.S.

**Rupprecht-Däullarg, M. (1996):**

Zwischenbetriebliche Kooperation, Wiesbaden 1996

**Sanders, M.R./Temkin, B.D. (2000):**

Global eCommerce Approaches Hypergrowth, URL:  
<http://www.forrester.com/ER/research>, download vom 16.9.2000, o.S.

**SAP (1996):**

Application Link Enabling (ALE), Rel. 3.0, Kurs CA910, Walldorf 1996

**SAP (1997a):**

Entwicklung von Internet-Anwendungskomponenten, Kurs BC440, Walldorf 1997

**SAP (1997b):**

Organisationsmanagement, Rel. 3., Kurs HR505, Walldorf 1997

**SAP (1998a):**

Business Framework Deltakurs, Rel. 4.0, Walldorf 1998

**SAP (1998b):**

Archivierungs-Technologie, Rel. 4.0, Kurs BC615, Walldorf 1998

**SAP (1998c):**

Workflow-Entwicklung, Rel. 4.0, Kurs BC610, Walldorf 1998

**SAP (1998d):**

SAP Business Workflow - Definition und Entwicklung, Kurs BC601, Walldorf 1998

**SAP (1999):**

Rahmenvertrag mit SAP abgeschlossen, in: sapinfo.net/\_, (1999)63, hrsg. v. SAP AG, Walldorf 1999, S.7

**SAP (2000):**

Den Herausforderungen des Internet begegnen – Das Internet-Business Framework – die offene Lösungsarchitektur der SAP, in: sapinfo.net/\_, (2000)69, hrsg. v. SAP AG, Walldorf 2000, S.20f

**Schäl, T./Zeller, B.(1993):**

Supporting Cooperative Processes with Workflow Management Technology, Tutorial at the Third European Conference on Computer Supported Cooperative Work, Mailand 1993

**Scharf, T. (1995):**

Architekturen und Technologien verteilter Objektsysteme – Eine Einführung -, in: HMD, 186(1995), S.10-30

**Scheer, A.-W. (1994):**

Wirtschaftsinformatik, Berlin u.a. 1994

**Scheer, A.-W. (1998a):**

ARIS – Vom Geschäftsprozeß zum Anwendungssystem, 3. Aufl., Berlin 1998

**Scheer, A.-W. (1998b):**

ARIS – Modellierungsmethoden Metamodelle Anwendungen, 3. Aufl., Berlin 1998

**Schlögel, C. (1997):**

Workflow-Management-Systeme, Theorie, Technologie und Simulation, Diss., Passau 1997

**Schlundt, M. u.a. (1998):**

Workflow-Operationen als Bereicherung funktionaler Dekomposition in Workflow-Schemata, Proceedings des GI-Workshops Modellierung 1998, o.S.

**Schneider, H.-J. (1991):**

Lexikon der Informatik und Datenverarbeitung, 3.Aufl., München u.a. 1991

**Scholz, R./Vrohling, A. (1994a):**

Prozeß-Struktur-Transparenz, in: Prozeßmanagement – Konzepte, Umsetzungen und Erfahrungen des Reengineering, München/Wien 1994, S.37-56

**Scholz, R./Vrohling, A. (1994b):**

Prozeß-Leistungs-Transparenz, in: Prozeßmanagement – Konzepte, Umsetzungen und Erfahrungen des Reengineering, München/Wien 1994, S.57-98

**Scholz, R./Vrohling, A. (1994c):**

Prozeß-Redesign und kontinuierliche Prozeßverbesserung, in: Prozeßmanagement – Konzepte, Umsetzungen und Erfahrungen des Reengineering, München/Wien 1994, S.99-122

**Schreyjak, S. (1998):**

Flexibilität durch Selbstorganisation in Workflow-Systemen, Workshop im Rahmen der D-CSCW'98: Flexibilität und Kooperation in Workflow-Management-Systemen, Bericht 18/98-I, September 1998, o.S.

**Schreyögg, G. (1984):**

Unternehmensstrategie, Berlin u.a. 1984

**Schreyögg, G./Eberl, P. (1998):**

Organisationales Lernen: Viele Fragen, noch zu wenig neue Antworten, in: DBW, 58(1998)4, S.516-536

**Schreyögg, G./Steinmann, H. (1995):**

Unternehmensführung, Nr. 507, FernUniversität Hagen, Hagen 1995

**Schuler, C. u.a. (1999):**

Workflows over Workflows: Practical Experiences with the integration of SAP R/3 Business Workflows in WISE, in: Enterprise-wide and Cross-enterprise Workflow-Management: Concepts, Systems, Applications, Workshop Proceedings, hrsg. v. Dadam, P./Reichert, M., Paderborn 1999, S. 67-73

**Schumann, M./Hagenhoff, S. (1998):**

Virtuelle Universität, in: Wirtschaftsinformatik, 40(1998)2, S.150-152

**Schuster, H. (1997):**

Architektur von Workflow-Management-Systemen, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.231-242

**Schütte, H.G. (1998):**

Wissen, Kompetenzen und Finanzen – Überlegungen zum Thema Studiengebühren, in: DBW, 58(1998)2, S.188-207

**Schwab, K./Ludwig, H. (1995):**

Ein ereignisbasierter Ansatz zur Integration von Workflow-Management-Systemen mit Groupware-Werkzeugen, in: Koordinationsmethoden und –werkzeuge bei der computergestützten kooperativen Arbeit, hrsg. v. Augsburg, W./Ludwig, H./Schwab, K., Tagungsband zum Workshop der GI-Fachgruppe, 30/1995, Bamberg 1995

**Schwarze, J. (1999):**

Funktionen und Leistungsfähigkeit der Prozeßkostenrechnung für öffentliche Verwaltungen, in: Umsetzung neuer Rechnungs- und Informationssysteme in innovativen Verwaltungen, 1.Norddeutsche Fachtagung zum New Public Management, hrsg. Buddäus, D./Gronbach, P., S.55-80

**Sheth, A. (1997):**

From Contemporary Workflow Process Automation to Adaptive and Dynamic Work Activity Coordination and Collaboration, in: Proceedings of the Workshop on Workflow Management in Scientific and Engineering Applications, Toulouse 1997.

**Sieber, P. (1996):**

Schweizer Firmen im Internet, in: Internet – Nutzung für Unternehmen, hrsg. v. Grise, J./Sieber, P., Bern u.a. 1996, S.25-48

**Sieber, P. (1998):**

Virtuelle Unternehmen in der IT-Branche, die Wechselwirkung zwischen Internet-Nutzung, Strategie und Organisation, Diss., Bern 1998

**Siebert, R./Weske, M. (1998):**

Flexibilität und Kooperation in Workflow-Management-Systemen, in: Groupware und organisatorische Innovation , hrsg. Hermann Th./Just-Hahn K., Stuttgart 1998, S.347-348

**Sinz, E.J. (1996):**

Serviceorientierung der Hochschulverwaltung und ihre Unterstützung durch workflow-orientierte Anwendungssysteme, in: Bamberger Beiträge zur Wirtschaftsinformatik, Nr. 37, 1996

**Sinz, E.J. (1998):**

Konzepte zur Gestaltung universitärer Geschäftsprozesse und Anwendungssystem-Architektur, in: Gestaltungskonzepte für Hochschulen – Effizienz, Effektivität, Evolution, hrsg. v. Küpper, H.-U./Sinz, E.J., Stuttgart 1998, S.13-69

**Spies, U. (1976):**

Grundlagen, Determinaten und situationsbezogene Gestaltung der optimalen Arbeitsaufgabe, Berlin 1976

**Spiewak, M. (2000):**

Campus Europa – Der Währungsunion folgt die Wissensgemeinschaft: Ein Verbund europäischer Spitzenuniversitäten soll den amerikanischen Elitehochschulen Paroli bieten, in: Die Zeit, (2000)27, S.31-32

**Starke, P.H. (1990):**

Analyse von Petri-Netz-Modellen, Stuttgart 1990

**Stein, K. (1997):**

Überführung von Arbeitsabläufen in Workflows, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.191-199

**Stoyan, H. (1991):**

Wissensrepräsentation oder Programmierung?, in: Wissensrepräsentation, hrsg. v. Struß, P., München u.a. 1991, S.43-59

**Streng, M. (1997):**

Konzeption und Realisierung der Konzernprozeßorganisation am Beispiel einer verteilten Lagerbestandsabfrage, Diss., Passau 1997

**Strierner, R./Deiters, W. (1995):**

Workflow-Management – Erfolgreiche Planung und Durchführung von Workflow-Projekten, Arbeitsbericht des Fraunhofer Institut Software- und Systemtechnik, Dortmund 1995

**Strierner, R./Weske, M. (1997):**

Vorgehensmodelle, in: Workflow-Management – Entwicklung von Anwendungen und Systemen - Facetten einer neuen Technologie, hrsg. v. Jablonski, S./Böhm, M./Schulze, W., Heidelberg 1997, S.142-151

**Stroustrup, B. (1992):**

Die C++ Programmiersprache, erweitert um Entwürfe zur ANSI-/ISO-Standardisierung, 2. Aufl., Bonn 1992

**Sullivan, L. (1994):**

Compaq's Virtual Sales Offices, Forbes 1994, S. 212-213

**Sugiyama, K./Tagawa, S./Toda, M. (1981):**

Optimization methods for reducing the numbers of crossings in multi-level digraphs, Numaza 1981

**Tanenbaum, A.S. (1992):**

Computer-Netzwerke, 2.Aufl., Attenkirchen, 1992

**Tanimoto, S.L. (1990):**

KI: Die Grundlagen, München u.a. 1990

**Teege, G. (1998):**

Flexible Workflows: Mitgestaltung durch die Ausführenden, Workshop im Rahmen der D-CSCW'98: Flexibilität und Kooperation in Workflow-Management-Systemen, Bericht 18/98-I, September 1998, o.S.

**Teufel, S. u.a. (1995):**

Computerunterstützung für die Gruppenarbeit, Bonn 1995

**Theuvsen, L. (1996):**

Business Reengineering – Möglichkeiten und Grenzen einer prozessorientierten Organisationsgestaltung, in: ZfbF 48(1996)1, S.65-83

**von Uthmann, C. (1998):**

Machen Ereignisgesteuerte Prozeßketten (EPK) Petrinetze für die Geschäftsprozeßmodellierung obsolet? in: Mitteilungen der GI-Fachgruppe „Entwicklungsmethoden für Informationssysteme und deren Anwendungen“, 1(1998), S.100-107

**Vaduva, A. (1999):**

Rule Development for Active Database Systems, Diss., Zürich 1997

**Vering, M. (2000):**

Vom Desktop zum Portal, in: sapinfo.net/\_, hrsg. v. SAP AG, (2000)73, S.16f

**Vogler, P. (1996):**

Chancen und Risiken von Workflow-Management, in: Praxis des Workflow-Management, hrsg. v. Österle, H./ Vogler, P , 1996, S. 343-362

**Vossen, G./Becker, J. (1996):**

Geschäftsprozeßmodellierung und Workflow-Management – Modelle, Methoden, Werkzeuge, Bonn u.a. 1996

**Wächter, H. (1996):**

Fehlertolerantes Workflow-Management, Eine Architektur für die zuverlässige Ausführung verteilter Geschäftsprozesse, Diss., Hamburg 1996

**Wargitsch, C. (1997):**

Ein Organizational-Memory-basierter Ansatz für ein lernendes Workflow-Management-System, Arbeitsbericht FORWISS FR-1997-004, Erlangen/ Nürnberg 1997

**Wargitsch, Ch./Wewers, Th./Theisinger, F. (1998):**

An Organisational-Memory-Based Approach for an Evolutionary Workflow Management System – Concepts and Implementation, in: Proceedings of the 31th Annual Hawaii International Conference on System Sciences, hrsg. Nunamaker J., Vol. 1, Los Alamitos 1998, S.174-183

**Weikum, G., u.a. (1997):**

Spezifikation, Verifikation und verteilte Ausführung von Workflows in MENTOR, in: Informatik Forsch. Entw. - Themenheft: Workflow-Management, hrsg. v Härder, Th., 12(1997)2, S.61-71

**Weiß, D. (1998):**

Prozeßkostenrechnung und Workflow-Management – Konzeption und Umsetzung eines Schnittstellensystems, Diss., Hohenheim 1998

**Weiß, D./Krcmar, H. (1996):**

Workflow-Management: Herkunft und Klassifikation, in: Wirtschaftsinformatik 38(1996)5, S.503-513

**Weske, M./Vossen, G. (1998):**

The WASA Project: A Survey, 1<sup>st</sup> European Workshop on Workflow and Process Management, Zürich 1998, o.S.

**Weske, M. (1999):**

Adaptive Workflows based on Flexible Assignment of Workflow Schemas and Workflow Instances – Extended Abstract, in: Enterprise-wide and Cross-enterprise Workflow-Management: Concepts, Systems, Applications, Workshop Proceedings, hrsg. v. Dadam, P./Reichert, M., Paderborn 1999, S. 44-50

**Wewers, Th. (1998):**

Zwischen betrieblich integrierte Informationsverarbeitung für sichere Entsorgungsprozesse, in: Roithmayer h. Griese J., Fink K. (Hrsg.) 4. Internationales Doktoranden Symposium Wirtschaftsinformatik 1997, Schriftenreihe des Österreichischen Computergesellschaft, Band 105, Wien 1998, S. 31-46

**Wewers, Th./Faisst, W. (1996):**

Kooperierende Workflow-Management-Systeme für Virtuelle Unternehmen, in: Tagungsband „CSCW in großen Unternehmen“, hrsg. v. Uellner, S., Darmstadt 1996, S.167-177

**WfMC (1995):**

The Workflow Reference Model, Document Number TC00-1003, Issue 1.1, hrsg. v. Workflow Management Coalition, 1995

**Wicharz, R.E. (1984):**

Die Flexibilität industrieller Produktionsplanung und –steuerung, in: VDI-Z, 126(1984)10, S.334f

**Winter, R. (1996),**

Grundlagen der formalen Logik, Frankfurt 1996

**Wodtke, D. (1997):**

Modellbildung und Architektur von verteilten Workflow-Management-Systemen, Diss., Sankt Augustin 1997

**Woll, A. (1993):**

Wirtschaftslexikon, 7.Aufl., München u.a. 1993

**Wruck, K.H./Jensen, M.C. (1994):**

Science, specific knowledge, and total quality management, in: Journal of Accounting and Economics, 18(1994), S.247-287

**Wunner, K./Wewers, Th. (1998):**

Geschäftsprozessintegration mit Workflow-Mangement-Systemen im Internet – das Beispiel eines Unternehmens der Entsorgungsbranche, Tagungsband zur Konferenz „Workflowbasiertes Prozeßmanagement“, hrsg. v. Euroforum, Düsseldorf 1998, o.S.

**ZD Webopedia (2000):**

zd webopedia, URL: <http://www.zdwebopedia.com>, download vom 12.9.2000, o.S.

**Zöller, B./Halstenbach, V. (1999):**

Die zehn Projekt-Gebote - Viele Anwender sind schlecht vorbereitet, in: Computerwoche 10/99, 1999

